



Eine Kooperation von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München

Pressemeldung 01/2024 Information für die Presse 26.07.2024

„Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*“

Auch heuer ist die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*“ auf dem Oktoberfest vor Ort, um Wiesnbesucherinnen in Notlagen zur Seite zu stehen. Mädchen und Frauen finden in der Anlaufstelle Hilfe und Unterstützung nach einem sexuellen Übergriff, in akuten Krisensituationen und bei allen anderen Schwierigkeiten.

Die Aktion, die 2003 in einem Wohnwagen auf dem Festgelände begann, ist heute das größte Hilfsangebot für Frauen und Mädchen auf Großveranstaltungen in Deutschland und dient als Modellprojekt für Volksfeste, Festivals und andere Großveranstaltungen.

Das Angebot, das die Organisatorinnen jedes Jahr gezielt für die Oktoberfestzeit auf die Beine stellen, umfasst neben der Prävention von sexualisierter Gewalt im Vorfeld der Wiesn, die Beratungs- und Anlaufstelle *Safe Space* vor Ort sowie ein Nachsorgeangebot.

Prävention rund um die Wiesn

Für viele gilt das Oktoberfest als die schönste Zeit im Münchner Jahr. Tourist*innen aus dem In- und Ausland reisen an, Einheimische nehmen Urlaub, um auf dem größten Volksfest der Welt zu feiern. Bei der ausgelassenen Stimmung und der Festlaune wird aber oft übersehen, dass es auf dem Oktoberfest jedes Jahr zu sexueller Belästigung, Nötigung und sogar Vergewaltigung von Besucherinnen kommt.

Um langfristig diesem Problem zu begegnen, bietet die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*“ nicht nur konkrete Hilfe für betroffenen Wiesnbesucherinnen, sondern verfolgt vor allem das Ziel, jährlich möglichst viele Personen rund um das Oktoberfest zu sensibilisieren und zur Zivilcourage aufzurufen. Mit einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit konnten 2023 mehr als 4 Millionen Menschen auf die Arbeit der Aktion und auf das Thema sexualisierte Gewalt aufmerksam gemacht werden. 2024 werden erneut rund 180.000 deutsch- und englischsprachige Flyer und Plakate an Schulen, soziale und kulturelle Einrichtungen, Hotels, Hostels und Campingplätze verteilt. Darüber hinaus erzielt besonders die Werbung im Münchner Fahrgastfernsehen der MVG eine enorm große Reichweite. Zusätzlich nutzt die Aktion gängige Social Media Plattformen, um weitere Personen anzusprechen.

Ein besonderes Augenmerk der Prävention liegt auf den Münchner Schulen: In pädagogischen Workshops erreicht die Aktion zu Schulbeginn im September ca. 800 bis 1.000 Schüler*innen. „Besonders diese Kontakte machen die Erfolge von Prävention greifbar“, sagt Manuela Soller von AMYNA e.V. „Zum Beispiel, wenn zwei 16-jährige Jungen eine verunsicherte Touristin zum Safe Space auf dem Wiesngelände begleiten und uns berichten, sie seien über das Angebot an ihrer Schule auf uns aufmerksam geworden“, so

Kontakt:

Kristina Gottlöber
Kontakt- und
Informationsstelle
für Mädchen*arbeit
IMMA e.V.
089 / 3090415-20
kristina.gottloeber
@imma.de

www.sicherewiesn.de



/SichereWiesn



/SichereWiesn

Soller weiter. „Oder wenn eine junge Frau, die an ihrer Berufsschule an einem Workshop teilgenommen hat, sich nach einem Übergriff an unser Team vor Ort wendet, um Hilfe und Unterstützung zu erhalten.“

Der Safe Space – die Anlaufstelle für Betroffene

Prävention ist wirksam. Dennoch kommt es weiterhin jedes Jahr zu Übergriffen gegen Wiesnbesucherinnen. Hilfe, Beratung und Unterstützung finden alle Mädchen und Frauen am Safe Space der Aktion. Hier steht ein speziell geschultes Team aus Fachberaterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen bereit, um Oktoberfestbesucherinnen zur Seite zu stehen. Das bedeutet konkret, der Safe Space bietet Unterstützung in jeder Situation, in der Wiesnbesucherinnen Hilfe benötigen – oft noch bevor es zu einem Übergriff kommt. „Häufig kommen Frauen zu uns, die zum Beispiel ihre Gruppe und ihr Handy verloren haben“, erklärt Lisa Löffler von der Beratungsstelle Frauennotruf München und Leiterin des Safe Spaces. „Wir wissen, dass Mädchen und Frauen, die sich verunsichert oder bedroht fühlen, die sich möglicherweise nicht auskennen oder sich nicht mehr gut orientieren können, stark in ihrer Eigenschutzfähigkeit eingeschränkt sind.“ Auch in diesen Fällen hilft das Team der Anlaufstelle. „Wir unterstützen bei einem sicheren Heimweg, recherchieren die Hoteladresse, die Abfahrtszeit des letzten Zuges oder organisieren im Notfall ein Quartier für die Nacht“, so Löffler. Im Falle von akuter sexualisierter oder körperlicher Gewalt stabilisieren die Mitarbeiterinnen die betroffene Person, beraten sie, begleiten auf Wunsch zur Polizei oder in die Klinik und kümmern sich nach Möglichkeit um eine Weiterversorgung für den nächsten Tag. „Wir versuchen in jedem Fall individuell die beste Lösung zu finden“, berichtet Löffler.

Das Angebot ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Es richtet sich an alle Wiesnbesucherinnen unabhängig von Alter, Herkunft, Hautfarbe, Nationalität, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung, gesundheitlicher und psychischer Situation oder Behinderung.

Zu finden ist der Safe Space im Servicezentrum auf der Theresienwiese hinter dem Schottenhamelzelt (Eingang „Erste Hilfe“). Öffnungszeiten: an allen Wiesntagen von 18.00 bis 1.00 Uhr; Fr, Sa, So sowie am 2. und 3.10. bereits ab 15.30 Uhr.

Bitte beachten Sie: Dieses Jahr findet keine Pressekonferenz der Aktion vor Beginn des Oktoberfestes statt. Wir laden Sie schon jetzt herzlich zur Halbzeitbilanz der Aktion am Montag, 30.09. um 10 Uhr in der Pressestelle der Festleitung ein.

Natürlich stehen wir Ihnen auch darüber hinaus für Informationen und Interviews zur Verfügung. Ihre Anfrage richten Sie bitte an kristina.gottloeber@imma.de, Telefon: 089 / 30 90 415-20.

Eine gemeinsame Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München.

Unterstützt wird die Aktion von der Landeshauptstadt München, dem Landratsamt München, der Münchner Wiesn-Stiftung und zahlreichen weiteren Spender*innen. In Kooperation mit der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel.

Schirmpat*innen sind Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeister Dominik Krause, Bürgermeisterin Verena Dietl und Landrat Christoph Göbel.

* Der Safe Space ist für alle Personen offen, die sich als Frauen identifizieren. Der Genderstern steht für die Vielfalt von Weiblichkeit. Non-binäre Menschen, die sich angesprochen fühlen, sind willkommen.